

Nahtod-Erfahrung

„Plötzlich sah ich ein ganz helles Licht auf mich zukommen“



Seit ihrem bewegenden Erlebnis im OP-Saal hat Gaby Rückert keine Angst mehr vor dem Sterben



Nach einer Routine-OP kam es bei Gaby zu Komplikationen, sie schwebte einige Momente lang zwischen Leben und Tod (Symbolbild)



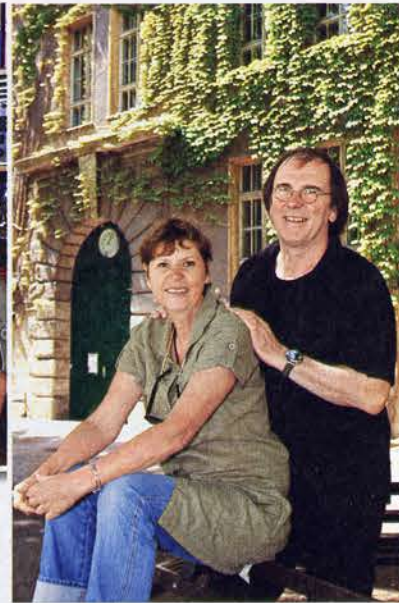
Veronica Ferres mit ihrem Verlobten Carsten Maschmeyer – vor ca. 13 Jahren hatte sie eine Nahtod-Erfahrung



◀ „La Ferres“ 1999 – ungefähr zu dieser Zeit lag sie kurz im Koma



▲ Mit Ehemann Ingo, einem Musikproduzenten, singt sie ihre berührenden Lieder ein ▶ Ingo versteht seine Frau, auch er hatte bereits eine Nahtod-Erfahrung



Die Patientin sieht noch den entsetzten Blick des operierenden Arztes. „Dann verblasst sein Gesicht. Um mich herum wird alles warm. Ich sehe bunte Wiesen, ein ganz helles Licht kommt auf mich zu“, erinnert sich Gaby Rückert. Nur der Ruf des Arztes – „Jetzt hab ich sie wieder!“ – reißt sie aus diesem seltsamen Bewusstseinszustand. Die 61-Jährige ist ins Leben zurückgekehrt.

Eigentlich war es ein Routine-Eingriff, dem sich die Berliner Sängerin („Berührung“) zuvor unterzogen hatte. Eine Zyste an den Stimmbändern war entfernt worden. Doch nach der OP bekommt sie unerwartet Blutungen.

Ihr Herz bekam einen elektrischen Schlag

Als Gaby nach zwölf Stunden aufwacht, wird ihr bewusst, was ihr widerfahren ist. Sie erinnert sich an eine ähnliche Situation vor vielen Jahren. „Bei einem Auftritt ging ich die Showtreppe hinauf, blieb mit dem Absatz hängen. Während ich stolperte, hielt ich mich an einem Bühnen-Lichtmast fest. Plötzlich merkte ich, wie mein Herz einen elektrischen Schlag bekam“, schildert sie. „Auch damals fand ich mich auf einer bunten Wiese wieder. Es war warm und hell. Erst im Krankenhaus kam ich zu mir.“

„Mein Kopf schwoll auf einmal an“, berichtet Gaby. „Ich konnte nicht mehr atmen, wäre fast erstickt. Zum Glück hat ein Pfleger das Unheil schnell erkannt.“

Auf der Station bricht Panik aus. Gaby wird zurück in den OP geschoben, bekommt einen Schlauch in den Hals. Dann nimmt das Schicksal seinen Lauf, und die Sängerin erfährt etwas, was sie sich zuvor nie vorstellen konnte: Sie sieht dem Tod ins Auge. „Ich hatte in dem Moment das Gefühl, im Himmel zu sein. Es fühlte sich wunderschön, leicht und beglückend an.“

Die Berlinerin ist überzeugt, dass das erlebte Sterben auch etwas Gutes hat. „Ich habe seit diesen Erlebnissen keine Angst mehr vor dem Tod. Ich weiß, dass es schön ist. Und ich bin mir sicher, dass unsere Seele dann den Körper verlässt und sich einen neuen Körper sucht. Meine Erlebnisse haben mir gezeigt, dass es nach unserem Tod irgendwie weitergeht.“

Auch Schauspielerin Veronica Ferres (47) hat bereits Dinge erlebt, die sie bis ins Mark erschüttert haben. Eines davon war wohl die Zeit, in der sie im Koma lag. „Das war vor 13 Jahren. Ich lag mit einem Tropenvirus mehrere Tage im

Koma“, gestand der TV-Star vor Kurzem. Verzweifelt kämpften die Ärzte um ihr Leben. „Es war nicht sicher, ob ich zurückkommen würde.“

Ein Arzt erlebte es selbst

Das Thema Nahtod-Erfahrung ist umstritten (s. Experten-Kasten rechts). Umso spannender ist das Buch „Blick in die Ewigkeit“ (Ansata-Verlag, 19,99 Euro) des US-Neurologen Dr. Eben Alexander (59). Darin beschreibt der Arzt seine eigene Nahtod-Erfahrung. Nach einer Hirnhautentzündung

im Jahr 2008 war er ins Koma gefallen. Nachdem er wieder erwacht war, beschrieb er die Zeit im Koma als „Wunder“: Er sei in eine Welt eingetaucht, die ihm erschreckend real vorgekommen sei. Eine Welt aus weiß-goldenem Licht, die „eigenartigste, schönste Welt“, die er je gesehen hatte.

Freizeit AKTUELL Experten

„Das Erleben bedingt eine Hirnfunktion“

Der Neuropsychologe Dr. Christian Hoppe von der Uniklinik Bonn erklärt: „Viele Nahtod-Erfahrene glauben, dass ihre Seele den Körper verlassen hat. Ich als Wissenschaftler sage: Das stimmt so nicht. Paranormale Phänomene und außerkörperliche Wahrnehmung wurden bisher wissenschaftlich nicht überzeugend belegt.“

Wir gehen in der Hirnforschung davon aus, dass alle geistig-seelischen Vermögen und Phänomene an Hirnfunktion gebunden sind. Das würde dann auch für die Nahtod-Erfahrung gelten – da werden ja Wahrnehmungen gemacht, Erinnerungen gebildet, Gefühle empfunden. Der Betroffene steht zudem in der Regel



Dr. Christian Hoppe

nicht an der Grenze zum Tod. Dennoch kann es z. B. unter Narkotika, bei der Einnahme von Drogen, bei Stress, meditativen und hypnotischen Zuständen oder Herzattacken zu veränderten Bewusstseinszuständen kommen. Die Menschen denken dann z. B., sie würden ihren Körper verlassen. Warum das passiert, wird intensiv erforscht, ist aber noch nicht bekannt.“

Gibt es diese Nahtod-Erlebnisse eigentlich wirklich?



Jörgen Bruhn

„Es entsteht der Sinn für Unendlichkeit“

Theologe Jörgen Bruhn ist Autor des Buches „Blicke hinter den Horizont: Nahtodeserlebnisse“ (Alsterverlag, 19,90 Euro): „Zwischen Himmel und Erde gibt es Dinge, die wir wissenschaftlich nicht beweisen können. Auch Theologen

sind sich einig über Nahtodes-Erlebnisse. Mir haben aber schon viele Menschen von ihren Nahtodes-Erlebnissen berichtet. Auffällig ist, dass es meist Parallelen in den Beschreibungen gibt: das Gefühl unendlichen Glücks, der Kontakt mit Verstorbenen, das Gefühl der Außerkörperlichkeit.

Es scheint auch beweisbar zu sein – wengleich nicht naturwissenschaftlich. Ich weiß zum Beispiel von einem Fall, bei dem ein OP-Patient Gedanken des ihn behandelnden Arztes lesen konnte – der Arzt hat die Gedanken später bestätigt. Nahtodes-Erlebnisse bringen den Menschen den Sinn für die Unendlichkeit. Ich würde es so beschreiben: Die Seele wirft dabei einen Blick hinter den Horizont, sie hat andere Erkenntnismöglichkeiten als unsere anderen Sinne.“

Fotos: A-way, APix, Boris Trenkel (3), People Picture, Privat (2)